

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 51

Artikel: Vater und Sohn im Handwerk
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

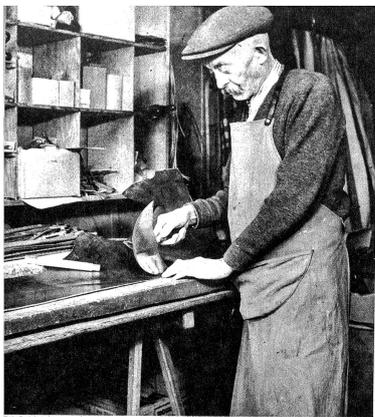
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

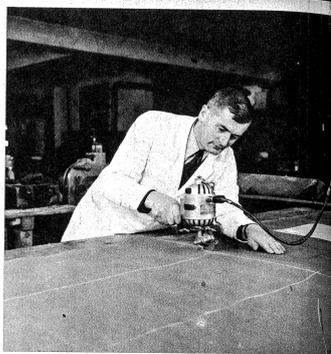
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Seit 46 Jahren wirkt Vater Uetz an seinem Platze



Stoffe und Teppiche für Sportartikel und Autopolsterungen werden mit dem elektrischen Messer geschnitten



Der Verkauf im Laden



Wohlsortiertes Lager in Ski, Bindungen, gutem Zubehör und Konten sichern eine reibungslose Bedienung der Kundschaft

Vater und Sohn im Handwerk

Aufnahmen aus dem Betriebe des **Haus Uetz und Sohn, Langenthal**



Handnäharbeiten



Zusammenstellen der Lunchtaschen

Nach langen Lehr- und Wanderjahren legte Vater Uetz im Jahre 1898 den Grundstein zum heutigen Betriebe, der sich inzwischen aus den Anfängen zu ansehnlicher Grösse entwickelt hat. Der Beruf des Sattlers und Tapezierers ist so vielgestaltig und verlangt allseitiges Wissen und Können, dass ein richtiger Handwerker nie ausgerechnet hat, sondern immer Neues zu lernen muss. Vater Uetz erwarb sich bald den Namen eines soliden und guten Handwerkers, der seine Arbeitskraft voll seiner Kundschaft widmete. Bald wurden seine guten Betten überall bekannt, ebenso die praktischen Pferdegeschirre. 1924 trat der älteste Sohn Paul ins Geschäft ein. Die Entwicklung des Verkehrs hat es mit sich gebracht, dass gerade der Sohn die erlernte Sattler- und Polsterarbeit auf das neue Verkehrsmittel — das Automobil — übertrug. Der Betrieb richtete sich rasch ein und erzeugte bald alles, was nicht allein zum Auto, sondern überhaupt zur Reise gehörte.

Das Arbeiten an der Riemenschnidemaschine

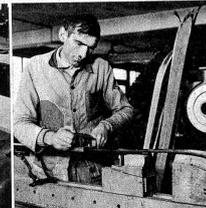
Nebst den vielen verschiedenen Lederwaren und Reiseartikeln wurde auch den Sportartikeln vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Spezialanfertigungen, die gerade im Sport eine wichtige Rolle spielen, brachten der Firma vermehrte Aufträge ein und sicherten so dem Betriebe einen besonderen Platz. Den Verkauf im Laden leitet seit dessen Gründung Frau Uetz jun. Später wurde noch ein Linoleumlager mit Zubehör und zwei Bodenlegern übernommen und so dem Betriebe ein neuer Zweig angegliedert. Diese Arbeiten haben von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen.

Wenn auch der Krieg im ursprünglichen Gewerbe bedeutende Störungen und Umstellungen verursacht hat, so haben doch Vater und Sohn gemeinsam im bodenständigen Handwerk ihren Betrieb voll und ganz erhalten und ihren treuen Arbeitern und ihren Familien ein gutes Auskommen gesichert.

Photos W. Nydegger



Anfertigung von Lederwaren nach Mass



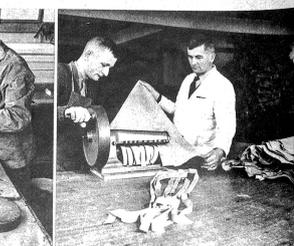
Montieren der Konten



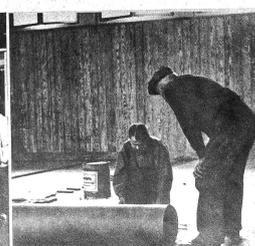
Arbeiten an den Nähmaschinen



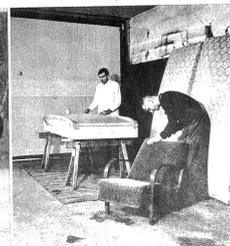
Das Arbeiten an der Riemenschnidemaschine



Schöne Taschen sind ein besonderer Artikel der Firma



Linoleumböden werden gelegt



„Gute Arbeit gibt gute Betten“ ist als Wahlspruch immer noch lebendig im Betriebe